FWU – Multimediale Lernumgebung

CD-ROM 66 00864 (3-922098-93-2)
Windows

Handbuch

Geschichte digital

Die Französische Revolution

FWU –
das Medieninstitut
der Länder ®

Multimediale Lernumgebung

Die Französische Revolution

Geschichte
Quellenkunde • Epochen · Neuere Geschichte, bürgerliche Revolutionen des 18. Jahrhunderts, Napoleon

Allgemeinbildende Schule (5–13), Erwachsenenbildung, Lehrerfort- und -weiterbildung

Wir betonen ausdrücklich, dass wir keinerlei Einfluss auf die aktuelle sowie zukünftige Gestaltung und die Inhalte externer Internetseiten haben, auf die aus der Software oder aus dem Begleitmaterial verwiesen wird. Deshalb distanzieren wir uns hiermit ausdrücklich von den Inhalten aller externen Internetseiten, auf die wir auf unserer Produktion / Website mit Links verweisen. Die Inhalte externer Internetseiten machen wir uns nicht zu Eigen. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Informationen sowie insbesondere für Schäden durch die Nutzung der gelinkten Seiten haftet ausschließlich der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wird, nicht derjenige der über Links lediglich auf die jeweilige Veröffentlichung verweist.

Inhalt

1. Einleitung 4

2. Installation und Technik 5
2.1 Systemvoraussetzungen 5
2.2 Allgemeines 5
2.3 Installationsarten 5
2.3.1 Stand-alone-Version 6
2.3.2 Lehrerinstallation 6
2.3.3 Schülerinstallation 7
2.4 Installationsvorgang 7
2.4.1 Schritt 1: Setup.exe starten 7
2.4.2 Schritt 2: Die verschiedenen Installationsarten 8
2.5 Zugang zur Software 9
2.5.1 Freigabe in der Lehrerinstallation 9
2.5.2 Identifikation des Lehrerrechners 11
2.5.3 Netzlaufwerk verbinden 11

3. Multimedia im Geschichtsunterricht 12

4. Aufbau und Verwendung 15
4.1 Startseite 15
4.2 Die Module im Überblick 16
4.3 Die Werkzeuge im Überblick 22

5. Beispiele für Unterrichtssequenzen 24

6. Literatur zur Mediendidaktik im Geschichtsunterricht 28

7. Internet-Ressourcen 32
7.1 Geschichte allgemein 32
7.2 Französische Revolution 34
7.3 Bildungsserver 36
7.4 CD-ROM- / DVD-Rezensionen 37

8. Weitere Medien 38

9. Impressum 39

1. Einleitung

Geschichte ist ein diskursives Fach. Historikerinnen und Historiker untersuchen Zeugnisse vergangener Kommunikation und verhandeln ihre Ergebnisse in zeitgemäßen Kommunikationsformen. Somit ist Geschichte immer ein komplexer Medienprozess, an dem alte Medien – Quellen – ebenso beteiligt sind wie neuere Vermittlungstechniken. Computer und Multimedia gehören heute zu jenen alltäglich gewordenen Kommunikationsmedien und die Geschichte muss sich auch ihnen stellen. Insbesondere in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler nimmt der Computer heute einen zentralen Platz ein. Wer also Geschichte auch künftig erfolgreich vermitteln will, kommt um den Einsatz digitaler Medien nicht herum. Die Lernziele im Fach Geschichte folgen indes nicht, wie in anderen Disziplinen, einer digitalen Logik, die sie für die Adaption durch Lernsoftware prädestinieren würde. Den komplexen Anforderungen geistes- und kulturwissenschaftlichen Lernens zu begegnen, ist deshalb das Anliegen der vorliegenden Software. Sie entstand mit Förderung des BMBF und aus der produktiven Zusammenarbeit von Pädagogen und Softwarespezialisten. Über 300 Schülerinnen und Schüler aus den allgemeinbildenden Schulen haben die Software evaluiert. Das Potential der Software liegt in der Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten, die den Lehrerinnen und Lehrern vom frontalen Präsentationsmodus bis hin zur individuell konfigurierten Netzwerkanwendung eine – so meinen wir – bislang ungekannte Bandbreite an didaktischen Anknüpfungen an die traditionellen Unterrichtsmethoden erlaubt. Diese Software wird ebenso wie andere innovative Bildungsmedien in der Vergangenheit die Kompetenz der Lehrerinnen und Lehrer nicht ersetzen sondern erweitern. Für die Schülerinnen und Schüler soll sie Geschichte in einem zeitgemäßen Medienformat bereithalten und ihr somit den Gegenwartsbezug garantieren, der ihr in unserer Gesellschaft tagtäglich zukommt.

Die Serie *„Geschichte digital"* richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen 1 und 2 (Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Gesamtschule).

Im vorliegenden **Handbuch** finden Sie zunächst technische Hinweise zur Installation. Es folgt eine Einführung in das Thema Multimedia im Geschichtsunterricht. Anschließend werden Aufbau und die Programmkomponenten der CD-ROM sowie Möglichkeiten der Nutzung beschrieben. Zwei Unterrichtsbeispiele zeigen exemplarisch Einsatzmöglichkeiten der Software. Literaturhinweise und Internetadressen bieten die Möglichkeit zur vertiefenden Vorbereitung.

2. Installation und Technik

2.1 Systemvoraussetzungen

- Ab Pentium II PC
- 350 MHz oder höher
- 64 MB Arbeitsspeicher oder mehr
- 8fach-CD-ROM Laufwerk oder schneller
- Grafikkarte mit einer Bildschirmauflösung 800 x 600, High Color
- 16bit-Soundkarte
- Windows 98SE, ME, NT, 2000, XP

Die Software ist netzwerkfähig.

2.2 Allgemeines

Die Software unterstützt sowohl das Arbeiten in Gruppen als auch das Entdecken und Lernen einzelner Schülerinnen und Schüler. Je nach Ausstattung des Medienraums kann die Software auf einem zentralen Rechner oder auf mehreren Rechnern gleichzeitig betrieben werden. Ein spezielles Lehrer-Modul bietet Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, *Geschichte digital* für die eigenen Unterrichtsbedürfnisse anzupassen.

Um den vollen Funktionsumfang von *Geschichte digital* nutzen zu können, ist es nötig, die einzelnen Schülerinnen und Schüler im Lehrer-Modul einzugeben. Nur so können die individuellen Fortschritte gespeichert und auf den Schülerrechnern die Präsentationen der ganzen Klasse sichtbar werden. Darüber hinaus gibt es eine besondere Installationsart (Stand-alone), die eine individuelle Nutzung am heimischen PC zur Unterrichtsnach- oder -vorbereitung ermöglicht.

2.3 Installationsarten

Es gibt drei Installationsarten, die wir Ihnen vorab kurz vorstellen möchten:

1. Stand-alone-Version
2. Netzwerkinstallationen
   - Lehrerinstallation
   - Schülerinstallation

2.3.1 Stand-alone-Version

Die CD-ROM wird auf einem einzelnen Computer installiert.
Die Schülerinnen und Schüler können eigenständig mit allen Inhalten von *Geschichte digital* arbeiten. Das Lehrer-Modul wird bei dieser Version nicht installiert.
Diese Installationsart ist besonders zum individuellen Arbeiten mit der CD-ROM *Geschichte digital* geeignet.

2.3.2.1 Lehrerinstallation

Mit der Lehrerinstallation werden alle Inhalte von *Geschichte digital* und das Lehrer-Modul installiert.
Die Lehrperson kann mit dieser Installationsversion alle Inhalte für die Schülerinnen und Schüler im Detail konfigurieren. Ein funktionierendes Windows-Netzwerk ist die Voraussetzung für diese Installationsart.
Die Schülerinnen und Schüler greifen bei der Nutzung auf den Lehrerrechner zu, um mit den vordefinierten Inhalten zu arbeiten. Hierfür muss die Software am Lehrerrechner gestartet werden. Damit in der Folge auf den Lehrerrechner zugegriffen werden kann, gibt es zwei Möglichkeiten, je nach Art Ihres Netzwerks:

Variante 1: Netzwerk mit Server

Wenn Sie ein Netzwerk mit Server haben, reicht die Lehrerinstallation von *Geschichte digital* auf dem Serverrechner aus. Für den Zugriff auf das Programm durch die Schülerinnen und Schüler muss auf dem Lehrerrechner (Server) nur ein Verzeichnis freigegeben werden. Auf dieses Verzeichnis können die Schülerinnen und Schüler zugreifen und *Geschichte digital* auf ihren Rechnern starten.
Die Freigabe eines Verzeichnisses wird unter 2.5.1 beschrieben.

Variante 2: Netzwerk ohne Server

Wenn

- Sie in einem Netzwerk ohne Server arbeiten,
- in Ihrem Medienraum keine Installationen auf dem Server erlaubt sind oder
- Ihre Netzwerkverbindungen langsam sind

müssen Sie Lehrer- und Schülerinstallationen durchführen.
Hier werden zuerst auf dem „Lehrerrechner" die Lehrerinstallation und dann auf den „Schülerrechnern" die Schülerinstallationen durchgeführt.

2.3.3 Schülerinstallation

Hierbei wird *Geschichte digital* auf jedem einzelnen Schülerrechner installiert und muss auf diese Weise nicht immer vom Lehrerrechner (Server) geladen werden.
Die Lehrerinstallation muss vor den Schülerinstallationen durchgeführt werden, da bei den Schülerinstallationen der Name des Lehrerrechners verlangt wird. Der Rechnername wird Ihnen bei der Lehrerinstallation angegeben!

2.4 Installationsvorgang

Wichtig: Bei Verwendung der Stand-alone-Installation benötigen Sie unter Windows NT und 2000 ebenfalls Installationsrechte. Dies ist deshalb notwendig, da der intern genutzte Apache-Server sonst nicht gestartet werden kann. Bitte weisen Sie Ihren Netzwerkadministrator darauf hin und lassen Sie sich die entsprechenden Zugriffsrechte einrichten.
Bei Windows XP genügen die üblichen Rechte als Hauptbenutzer.

2.4.1 Schritt 1: Setup.exe starten

Die folgenden Schritte beziehen sich auf alle drei Installationsvarianten: Stand-alone, Lehrerinstallation und Schülerinstallation.
Legen Sie die CD-ROM in das CD-Laufwerk Ihres Computers ein.
Öffnen Sie im Dateiverwaltungsprogramm (z.B. Windows-Explorer) das CD-ROM-Laufwerk und doppelklicken Sie „SETUP.EXE“.

Installationsoberfläche

Das Installations-Programm startet. Es erscheint ein Begrüßungs-Fenster.
Klicken Sie auf den „Weiter“-Button, um zur nächsten Oberfläche zu gelangen.

Lizenzvereinbarung

Hier wird Ihnen in Kürze die Lizenzvereinbarung angezeigt. Sie können diese akzeptieren, indem Sie das Feld vor der entsprechenden Antwortalternative anklicken.
Im Anschluss klicken Sie auf den „Weiter“-Button.

Speicherort

Wie Sie es von anderen Standard-Programmen kennen, können Sie wählen, wo Sie das Programm speichern möchten.

Komponenten auswählen

Klicken Sie auf das Auswahlfeld, um hier die möglichen Installationsarten anzuzeigen und ihre gewünschte Installationsart auszuwählen.

Setup - Geschichte Digital CD2
Komponenten auswählen
Welche Komponenten sollen installiert werden?
Wählen Sie die Komponenten aus, die Sie installieren möchten. Klicken Sie auf "Weiter", wenn sie bereit sind fortzufahren.
Lehrerinstallation
< Zurück
Weiter >
Abbrechen

Installationsdialog – Auswahl der Installationsart

Die Anzeige der weiteren Oberflächen hängt davon ab, für welche Installationsart Sie sich entschieden haben:

2.4.2 Schritt 2: Die verschiedenen Installationsarten

Stand-alone-Installation
Bei der Stand-alone-Installation treten keine Sonderfälle auf, folgen Sie einfach den Anweisungen des Installationsprogramms und lesen Sie unten weiter bei 2.5.

Lehrerinstallation

Passwort wählen
Wenn Sie die Lehrerinstallation gewählt haben, werden Sie aufgefordert, ein Passwort auszuwählen. Dieses Passwort können Sie sich frei aussuchen. Denken Sie bitte daran, sich das Passwort zu merken, da Sie es später immer wieder benötigen, um das Lehrer-Modul aufzurufen. Mit Hilfe des Lehrer-Moduls können Sie die Schüler anlegen und Inhalte von *Geschichte digital* für Ihre Klasse konfigurieren.

Setup - Geschichte Digital CD2
Beenden des Geschichte Digital CD2 Setup-Assistenten
Setup hat die Installation von Geschichte Digital CD2 auf Ihren Computer abgeschlossen. Die Anwendung kann über die installierten Programm-Verknüpfungen gestartet werden.
Klicken Sie auf "Fertigstellen", um das Setup zu beenden.
Wichtige Hinweise anzeigen
Fertigstellen

Installationsdialog – Fertigstellen

Zusammenfassung der Angaben
Bevor die Installation gestartet wird, werden Ihnen noch einmal alle Ihre Angaben zusammengefasst angezeigt. Klicken Sie jetzt auf den „Installieren"-Button, um die Installation zu starten.

Fertigstellen der Installation
Nach Abschluss des Installationsvorgangs erscheint dieses Fenster:

Achten Sie darauf, dass „Wichtige Hinweise anzeigen“ aktiviert ist und klicken Sie auf „Fertigstellen“.
Im nächsten Schritt öffnet sich ihr Standardbrowser (z.B. Internet Explorer). Bitte folgen Sie den weiteren Anweisungen im Browserfenster.

Schülerinstallation

Eintragen des Lehrerrechners
Wenn Sie die Schülerinstallation gewählt haben, müssen Sie am Ende des Installationsvorgangs den Lehrerrechner angeben. Dazu tragen Sie in die Dialogbox die IP-Adresse oder den Rechnernamen des Lehrerrechners ein.
Die Anwendung ist dann von den Schülerarbeitsplätzen startbar.
Den Namen des Lehrerrechners erhalten Sie bei der Lehrerinstallation, weitere Hinweise finden Sie im nächsten Kapitel „Zugang zur Software“.

Zusammenfassen der Angaben
Bevor die Installation gestartet wird, werden Ihnen noch einmal alle Ihre Angaben zusammengefasst angezeigt. Klicken Sie jetzt auf den „Installieren“-Button, um die Installation zu starten.

2.5 Zugang zur Software

Geschichte digital ist jetzt auf Ihrem Rechner installiert.
Über das Windows-Startmenü können Sie
1. Server starten
2. Französische Revolution starten
3. Lehrer-Modul starten
4. Server beenden
5. *Geschichte digital* deinstallieren

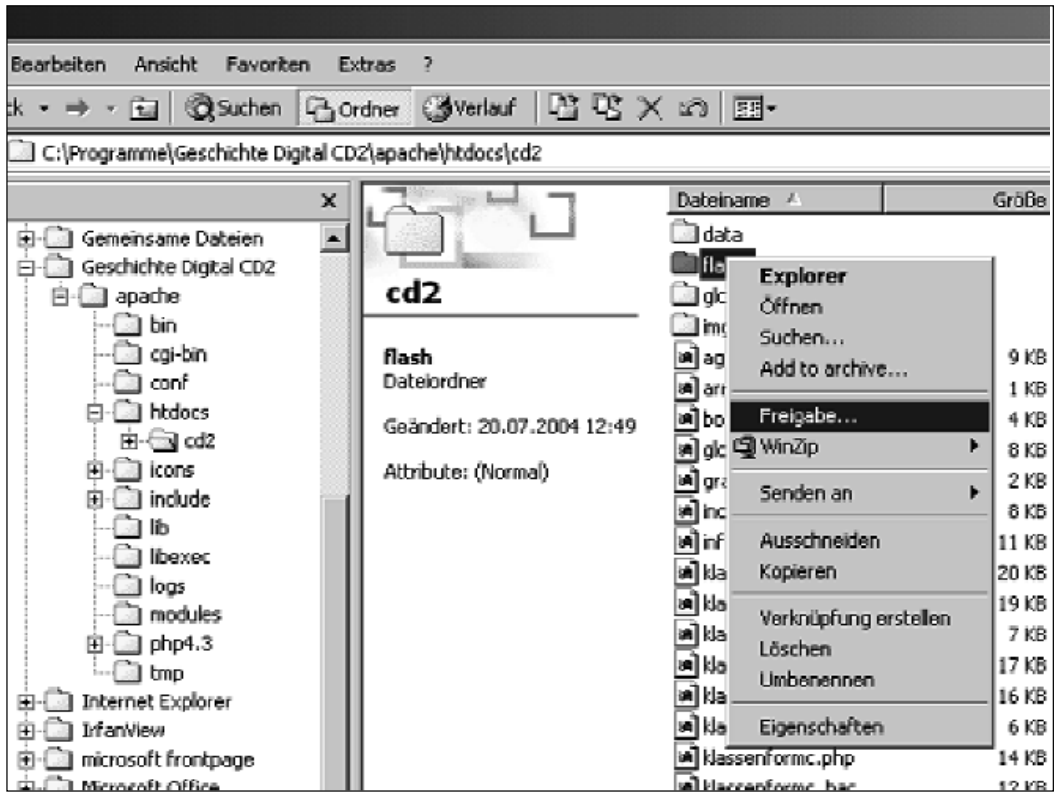
Sie müssen außer bei der Stand-alone-Installation immer zuvor den ersten Punkt „Server starten“ ausführen.

2.5.1 Freigabe in der Lehrerinstallation

Wichtig: Diese Installationsart funktioniert nur, wenn die Lehrerinstallation auf einem Server ausgeführt wurde.
Haben Sie die Lehrerinstallation gewählt und wollen die Schülerinstallation auf jedem einzelnen Schülerrechner vermeiden, so können Sie das Programm von Ihrem Rechner aus für die Schülerrechner zur Verfügung stellen. Dazu müssen Sie einen Programmordner im Netzwerk freigeben.

Öffnen Sie Ihr Dateiverwaltungsprogramm (Explorer).
Öffnen Sie den Ordner, unter dem Sie die Software gespeichert haben.
Bei der Standardinstallation ist das folgender:
C:\Programme\ GESCHICHTE DIGITAL
Dort angelangt öffnen Sie bitte der Reihenfolge nach die folgenden Ordner:
GESCHICHTE DIGITAL
- **apache**
  - **htdocs**
    - **cd1**

Klicken Sie mit der *rechten* Maustaste auf den Ordner **Flash**, dann erhalten Sie folgende Oberfläche:



(Dialogfenster Freigabe)

Jetzt sind es nur noch 3 Schritte, bis Sie mit Ihrer Klasse in Kontakt treten können:
1. Öffnen Sie oben (wie in der Abbildung) die Karteikarte „Freigabe“
2. Aktivieren Sie „Diesen Ordner freigeben“
3. Geben Sie einen kurzen Freigabenamen ein - wir empfehlen „GESCHICHTE DIGITAL“ (diesen Freigabenamen sehen auch die Schüler, wenn Sie das Programm aufrufen)

Damit ist *Geschichte digital* für die Schüler im Netzwerk startbar.

2.5.2 Identifikation des Lehrerrechners

Wenn Sie im Medienraum auf den Schülerrechnern die Schülerversion installieren möchten, werden Sie nach dem Namen des Lehrerrechners gefragt. Um diesen herauszufinden, gehen Sie einfach wie folgt vor:

a) Ihr System ist Windows 98 oder Windows NT
   Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Icon „Netzwerkumgebung", das Sie auf Ihrem Desktop sehen. Aus der Liste wählen Sie dann den Punkt „Identifikation". Es öffnet sich ein Dialogfenster in dem es das Feld „Computername" gibt. Klicken Sie hier, denn hier steht der Name oder die Nummer Ihres Rechners!

b) Ihr System ist Windows 2000 oder Windows XP
   Klicken Sie im Startmenü auf Einstellungen, hier: Systemsteuerung. Im Ordner klicken Sie dann doppelt auf das System-Icon. Im Dialogfenster klicken Sie entweder auf den Reiter „Computername" oder „Netzwerkidentifikation", denn hier steht der Name oder die Nummer Ihres Rechners!

2.5.3 Netzlaufwerk verbinden

Öffnen Sie den Explorer. Klicken Sie auf Netzwerkumgebung (2000) bzw. auf „Start" (98, NT, XP), dann auf „Suche" und auf „Computersuche". Ist der Name des Lehrerrechners gefunden, werden durch Doppelklick freigegebene Ordner angezeigt. Einer davon trägt den Namen, den Sie bei der Freigabe vergeben haben. Diesen wiederum durch Doppelklick öffnen. Er enthält die „Start.exe"-Datei, welche durch weiteren Doppelklick gestartet wird. Wenn Ihre Schülerinnen und Schüler diese Prozedur nicht jedes Mal wiederholen sollen, können Sie auch mit Rechtsklick und dem Menüpunkt „Senden an..." eine Verknüpfung auf den Desktop des Schülerrechners legen.

Hinweis: Eine ausführliche technische Betriebsanleitung mit Screenshots finden Sie auf der CD-ROM im Ordner „Benutzerhandbuch".
Wählen Sie dazu im Dateiexplorer Ihres Rechners das CD-ROM-Laufwerk an, öffnen Sie den Ordner „Benutzerhandbuch" und doppelklicken Sie die Datei „Installationsanweisung.pdf".

Dort finden Sie auch eine ausführliche Beschreibung des Lehrer-Moduls, mit dessen Hilfe Sie die Software für Ihre Klasse individuell konfigurieren können.

3. Multimedia im Geschichtsunterricht

Der Begriff Multimedia ist seit Mitte der 90er Jahre nicht mehr aus unserem Alltagsleben wegzudenken. CD-ROMs mit darauf gespeicherten und miteinander in Form eines Hypertextes verbundenen Texten, Bildern, Audio- und Videodateien haben auch in Schule und Unterricht Einzug gehalten. Dabei schwankt die Einstellung der Lehrerinnen und Lehrer zwischen Euphorie und tiefer Skepsis.
Inzwischen hat sich herausgestellt, dass der Einsatz von Computern und Lernsoftware im Geschichtsunterricht kein Allheilmittel und keine Garantie für guten Unterricht ist. Dies lag zum einen an der mangelnden, den wissenschaftlichen und den pädagogischen Anforderungen nur unzureichend genügenden Qualität der ersten, oft nur für den Nachmittagsmarkt hergestellten Edutainment-Produkte. Das liegt zum anderen daran, dass die Informationsfülle zu einer kognitiven Überlastung sowie Mängel in der Struktur und der Navigation zu einer Desorientierung der Nutzerinnen und Nutzer führen kann.
Hinzu kommen die trotz der in den letzten Jahren erzielten Fortschritte oft noch nicht befriedigende Ausstattung der Schulen und Klassenzimmer mit Computern, die Probleme beim Betrieb der Geräte, das Angewiesensein auf die Hilfe der „Computerspezialisten" im Kollegium und die zeitlichen Einschränkungen durch den 45-Minuten-Takt.
Trotz dieser einschränkenden, nicht zu unterschätzenden Kritikpunkte und Hemmnisse sind die Vorteile der Verwendung von den fachdidaktischen Ansprüchen genügender multimedialer Lernsoftware nicht von der Hand zu weisen. Hierbei sind zu nennen:

Verschiedene Sinne ansprechende, multimediale und interaktive CD-ROMs entsprechen eher der alltäglichen Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler als die Nebeneinanderreihung der traditionellen Medien.

Die vernetzte Struktur dieses Mediums sowie die zunehmende Integration spielerischer, simulativer Elemente bieten für die Schülerinnen und Schüler eine Vielfalt unterschiedlicher Zugriffe und Herangehensweisen an die Geschichte.

Weiterhin haben empirische Auswertungen gezeigt, dass durch den Einsatz der neuen Medien bei den Schülerinnen und Schülern die Motivation für das Fach gesteigert und ein höherer Grad an Anschaulichkeit bei der Vermittlung des historischen Wissens erzielt werden kann. Es wurde beobachtet, dass das entdeckende, selbstgesteuerte und konstruierende Lernen durch eine Integration

von multimedialer Lernsoftware und des Internet grundsätzlich gefördert wird. Auch die Möglichkeit, sich interaktiv einzelne Quellen von der CD-ROM herunter zu laden, ausdrucken zu lassen, selbst zu bearbeiten und in eigenen Materialsammlungen zu verknüpfen, sollte erwähnt werden.

Da diese positiven Aspekte an sich noch keine Gewähr für einen sinnvollen, didaktischen Mehrwert versprechenden unterrichtlichen Einsatz sind, gilt es eine Reihe von Aspekten bei der Vor- und Nachbereitung bzw. der Unterrichtsorganisation zu beachten:
Grundsätzlich erfordert der Einsatz der Neuen Medien im Vergleich zum traditionellen Schulbuch einen größeren Zeitaufwand bei der Unterrichtsvorbereitung, da die Lehrkraft sich einen genauen Überblick über die auf der CD-ROM gespeicherten Informationen verschaffen muss. Nur so besteht die Möglichkeit zu entscheiden, welche Teilaspekte in die zu planende Unterrichtseinheit bzw. -stunde integriert werden sollen und welche nicht, wird ein „Herumspielen" mit dem Medium durch die Schülerinnen und Schüler verhindert.

Abhängig von dem thematischen Vorwissen und den Fähigkeiten der Lerngruppe, selbstständig und verantwortlich mit Lernsoftware umzugehen, sollte in der Unterrichtsplanung die jeweils richtige Mischung aus von der Lehrkraft stärker gelenkten und den Schülerinnen und Schülern selbstbestimmtes Arbeiten ermöglichenden Phasen gefunden werden. Dabei geht es unter Ausnutzung von multimedialen, in einem Hypertext sinnvoll verknüpften Materialen um die Verbindung eines selbstgesteuerten Lernens mit den Erfordernissen und Bedingungen eines lernziel- und problemorientierten Geschichtsunterrichts.
Am Ende einer Unterrichtseinheit empfiehlt es sich auf alle Fälle, eine Präsentations- und Auswertungsphase vorzusehen. Durch die Vorstellung der eigenen Ergebnisse, z. B. in Form von miteinander verlinkten Materialsammlungen oder Kurzreferaten, wird der unkritische und oberflächliche Umgang mit den historischen Quellen verhindert sowie die differenzierte und gründliche Auseinandersetzung mit den Lerninhalten gefördert. Die Form der Präsentation kann dabei unterschiedlich sein, z. B. mit Hilfe einer Wandzeitung, unter Benutzung eines Beamers durch das Zeigen einzelner Quellen, das Abspielen von Audio- und Videodateien, aber auch mit selbst erstellten Power Point-Folien oder als miteinander verlinkte Webseiten.
Mit dem Einsatz der neuen Medien und einer stärkeren Orientierung auf eigenständiges Arbeiten geht auch eine Veränderung in dem Rollenverständnis von Lehrern und Schülern einher. Die Unterrichtenden sollten es akzeptieren lernen, dass sie z. B. in der Handhabung von Programmen und Computern Unterstützung von einzelnen Schülerinnen und Schülern bekommen. Gleichzeitig

lässt sich eine Veränderung der Lehrerrolle von der Instruktion hin zum Berater von Lernprozessen feststellen. Angesichts der Vielfalt der dargebotenen Informationen bedeutet dies aber nicht, dass die Bedeutung der Lehrkraft für den Lernprozess geringer, sondern im Gegenteil größer wird. Die Regeln für einen strukturierten Wissensaufbau und Kategorien für die gedankliche Durchdringung des historischen Lerngegenstandes, wie z. B. Mehrdimensionalität, Multiperspektivität, Problemorientierung, Quellenbezug, müssen den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden.
Traditionelle und neue Medien sollten nicht nach dem Prinzip eines „Entweder-Oder", sondern eines „Sowohl-Als-Auch" in das Unterrichtsgeschehen integriert werden. Der Einsatz einer CD-ROM im Unterricht darf niemals Ersatz sein, sondern ist als Ergänzung der üblicherweise verwendeten Medien gedacht. Auch dem Internet mit seinen vielfältigen Informationsangeboten (z. B. Webseiten der Bildungsserver mit Unterrichtsprojekten, Museen, Archive, Geschichtsfachbereiche der Universitäten, Organisationen oder historisch interessierten Einzelpersonen) kommt eine wachsende Bedeutung zu. Allerdings muss eine selbst durchgeführte Recherche der Lehrerinnen und Lehrer klären, wo der Einsatz des Internet sinnvoll erscheint.

Im Einzelnen sind vielfältige Einsatzmöglichkeiten der CD-ROM und Organisationsformen des Unterrichts mit diesem Medium denkbar, u. a.:
- als Einstieg in eine neue Unterrichtsreihe durch die Lehrkraft durch die Vorstellung einzelner Quellen (Bilder, Plakate, Audio-, Video-Dateien)
- im Rahmen einer Partner- oder Gruppenarbeit, während sich andere Schülerinnen und Schüler mit den traditionellen Medien beschäftigen. Denkbar ist dabei auch ein Stationenlernen, das technisch-organisatorisch von Medienecken im Klassenraum oder transportablen Multimedia-Einheiten unterstützt wird.
- mit der gesamten Klasse unter Nutzung eines möglicherweise vernetzten Computerraumes oder vielleicht sogar Laptops
- bei der Anfertigung von Hausaufgaben, eines Referates oder Facharbeit
- bei der Erstellung von Arbeitsblättern durch die Lehrkraft
- im Rahmen einer fächerübergreifenden Projektarbeit
- bei der Vorbereitung von Exkursionen
- bei der Freiarbeit, beispielsweise im Rahmen der Ganztagsschule

Die Integration der neuen Medien in den Geschichtsunterricht steht erst am Anfang und bedarf eines kritischen Erfahrungsaustausches in den Kollegien.
Dabei haben sich auf der Ebene der Fachschaften für die verschiedenen Jahrgangsstufen diskutierte und erprobte Medienkonzepte, die wiederum in ein schulisches Gesamtkonzept einfließen, als hilfreich erwiesen.

4. Aufbau und Verwendung

Die CD-ROM ist vornehmlich für den Einsatz in der Sekundarstufe 1 gedacht, sie kann aber auch in der Sekundarstufe 2 eingesetzt werden. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, das entdeckende und forschende Lernen der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und versteht sich als Ergänzung zu den im Unterricht verwandten traditionellen Medien. Die behandelten Themen sind inhaltlich breit gefächert angelegt und fächerübergreifend ausgerichtet. Die Konstruktion von historischem Wissen wird in dieser Lernsoftware u.a. durch Szenarien unterstützt, die simulative und spielerische Elemente enthalten.
Die CD-ROM enthält auch fachspezifische, methodische Übungsabschnitte und umfasst interaktive Hilfestellungen zur Präsentation der Arbeitsergebnisse. Im Folgenden möchten wir Ihnen kurz vorstellen, was Sie auf der CD-ROM erwartet und Vorschläge für einen Einsatz im Unterricht unterbreiten.

4.1 Startseite

Nach der Installation und einem kurzen Intro gelangen die Benutzer auf die Startseite, die einen Gesamtüberblick über das inhaltliche und methodische Angebot der CD-ROM sowie grundlegende Navigationselemente bietet.

In der Navigationsleiste, die am unteren Rand des Bildschirms immer sichtbar bleibt, ist bereits die grundlegende Aufteilung der Software in zwei Arbeitsbereiche erkennbar. Auf ihr sind links die so genannten **Module** angeordnet. Sie bieten drei verschiedene Zugangswege zu der Lernsoftware. Am rechten Rand der Navigationsleiste sind verschiedene **Werkzeuge** zu sehen, die das Arbeiten mit der CD-ROM unterstützen.

4.2 Die Module im Überblick

Modul	Inhalt	Zielgruppe
Erlebte Geschichte	Teilnahme an zwei interaktiven historischen Szenarien mit Arbeitsauftrag und Aufgabenstellungen	Überwiegend Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2 möglich
Geschichtsagentur	gegenwartsbezogener Rechercheauftrag und Methodentraining	Überwiegend Sekundarstufe 2, Sekundarstufe 1 möglich
Inhaltsverzeichnis	themenbezogene Recherche nach Informationen	Sekundarstufe 1 und 2

Inhaltsverzeichnis
Das Inhaltsverzeichnis bietet zunächst einen Überblick über die fächerübergreifenden, an ereignis-, alltags-, herrschafts- und kunstgeschichtlichen Fragestellungen ausgerichteten Themen:

- Beginn der Revolution
- Radikalisierung
- Ausklang
- Andere Perspektiven
  - Handlungsträger
  - Kommunikation
  - Alltag

Die einzelnen Kapitel enthalten weitere Unterkapitel, die wiederum in so genannte Informationseinheiten unterteilt sind. Diese bestehen aus einem einführenden Text, der mit Links zum Lexikon versehen ist, und thematisch passenden Bildern. Eine Verbindung zu themenverwandten Informationseinheiten besteht ebenso. Damit soll das vernetzte und konstruierende Denken und Lernen gefördert werden. Zur genaueren Betrachtung und Besprechung können die Bilder in den Informationseinheiten vergrößert werden. Damit kann die CD-ROM auch einfach als frontales Präsentationsmedium genutzt werden, wenn eine andere Nutzungsform beispielsweise aus Mangel an Computerarbeitsplätzen nicht möglich ist.

Die Texte der Informationseinheiten sind in zwei Schwierigkeitslevel unterteilt (Level 1 und Level 2). Damit sollen die unterschiedlichen Lese- und Lernkompe-

tenzen der beiden Sekundarstufen angesprochen werden. Textlevel 1 umfasst in der Regel 400 Zeichen, Level 2 umfasst etwa 1.000 Zeichen. Zwischen beiden Levels können die Schüler selbstständig wechseln, sofern diese Option durch die Administratorensoftware nicht unterbunden wurde.

Am oberen rechten Rand der Informationseinheiten sind in einer Menüleiste Symbole für das Markieren von einzelnen Textabschnitten, das Anlegen von Lesezeichen und das Ausdrucken des Textes vorhanden.

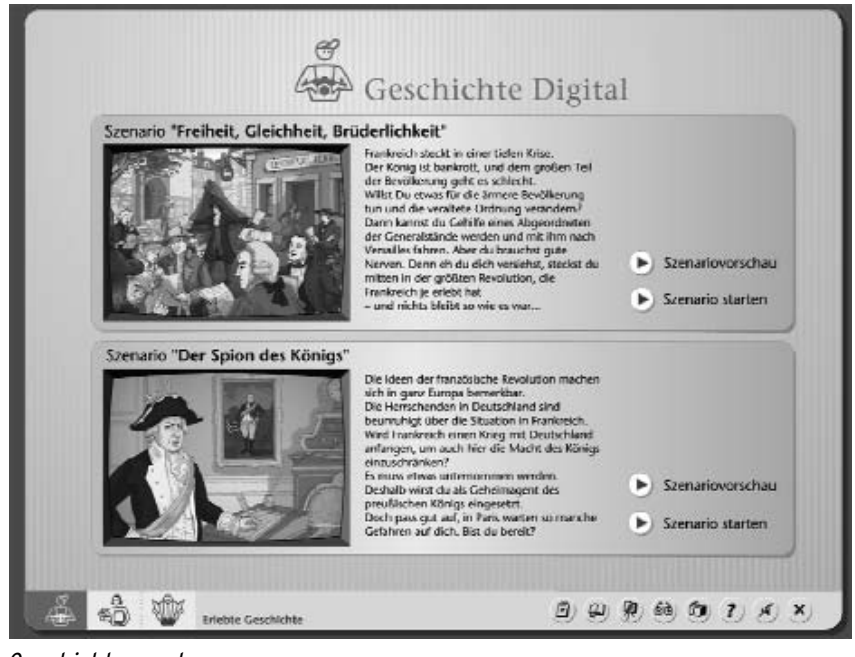
Daneben sind unterschiedliche interaktive Aufgaben vorhanden, bei denen es sich um Wissens-, Kombinations- und Geschicklichkeitsaufgaben mit integrierten Lernerfolgskontrollen handelt. Diese sind in einem eigenen Kapitel über das Inhaltsverzeichnis aufrufbar.

Denkbar ist, dass diese Aufgaben entweder in einer gelenkten oder offenen Phase in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit gelöst und im Anschluss im Plenum vorgestellt werden. Die im Inhaltsverzeichnis aufgeführten Aufgaben entsprechen zum überwiegenden Teil den Aufgaben, die im Modul *Erlebte Geschichte* angeboten werden und dort in ein Handlungsszenario eingebunden sind.

Erlebte Geschichte

In dem Modul *Erlebte Geschichte* haben die Benutzer die Möglichkeit, sich für folgende Szenarien zu entscheiden, die in zwei zentrale Jahre der Revolutionsepoche führen:

1. „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" – Im Jahr 1789 erleben die Schülerinnen und Schüler die Frühphase der Revolution, verfassen Beschwerdebriefe und begleiten einen Abgeordneten des dritten Standes zur Sitzung der Generalstände in Paris. Dort lernen Sie die Ereignisse des Jahres 1789 aus unterschiedlichen Perspektiven kennen und berichten anschließend in ihrem „Heimatort" über ihre Erlebnisse.
2. „Der Spion des Königs" – Ausgangspunkt ist Schloss Sanssouci in Potsdam. Die Schülerinnen und Schüler



Geschichtsagentur

begeben sich im Herbst 1791 als Spione im Auftrag des preußischen Königs nach Paris, um die politische Lage am Vorabend des ersten Koalitionskrieges auszukundschaften. Dabei lernen sie die verschiedenen politischen Lager und deren Hauptvertreter ebenso kennen wie die explosive Stimmung in der Stadt, die schließlich auch zur Verurteilung und Hinrichtung des Königs führt.

Geschichtsagentur

In der Geschichtsagentur liegt der Schwerpunkt in der Vermittlung grundlegender historischer Methoden. Trainiert werden hier Recherche-, Analyse- und Beschreibungsverfahren an Bild und Textquellen. Im modernen Design gehalten bietet die Agentur den Schülerinnen und Schülern Hilfestellungen und Trainingselemente bei der:

1. Quellenkritischen Analyse und Interpretation von Text- und Bildquellen
2. Recherche im Geschichtsunterricht unter Einbeziehung von Fachliteratur, Lexika, Museen, Archiven, Atlanten, Zeitzeugen und des Internet
3. Präsentation der Arbeitsergebnisse mit Hilfe auf der CD vorhandener Werkzeuge
4. Gestaltung und Realisierung einer Ausstellung
5. Gestaltung und Realisierung einer Website

Willkommen in der Geschichtsagentur.
Zu Beginn zwei Worte zu den Funktionen in der Agentur:
Auf dem Tisch liegen einige Mappen. Wenn du auf die Mappen klickst, gelangst du zu verschiedenen Projektskizzen, die dir zeigen, wie man eine Website oder eine Ausstellung gestaltet.
Hinten an der Wand beschäftigen sich unsere Experten mit den Schlüsselquellen. Klicke auf das Schachbrett, um mit ihnen zu trainieren.
Und nun zur Video-Leinwand.
Hier gelangst du zum Rechercheauftrag eines wichtigen Kunden, der dringend bearbeitet werden muss.
Klicke auf die große Leinwand, dann siehst du wichtige Informationen und ein Video, damit du den Auftrag lösen kannst.
Viel Glück !
Geschichtsagentur

Geschichtsagentur

Bei den Übungen zur Erschließung der vier Schlüsselquellen sind unterschiedliche Schwierigkeitsgrade vorhanden. Die integrierten Lernerfolgskontrollen sind in der Regel mit vom Lernprogramm festgelegten Lösungen versehen, lassen im Einzelfall aber auch eigene Bewertungen vornehmende Antworten zu. Bei dem Vergleich zweier Textquellen fließen auch quellenkritische und multiperspektivische Aspekte mit ein. Je nach Leistungsstand und Vorkenntnissen bietet sich hier eine den jeweiligen Gegebenheiten der Lerngruppe angepasste differenzierte Nutzung in den verschiedenen Schulformen der Sekundarstufe 1 und 2 an.

Die Module in „Die Französische Revolution"

Im folgenden werden die beiden Szenarien des Moduls *Erlebte Geschichte* kurz skizziert und zwei Aufgabenstellungen exemplarisch vorgestellt.

Erlebte Geschichte – Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit

In diesem Szenario werden, wie bereits oben beschrieben, die Nutzerinnen und Nutzer in das Jahr 1789 versetzt. Noch vor den turbulenten Ereignissen in Paris lernen sie in dem Provinzort Rennes die soziale Lage der drei Stände kennen und können eines der Beschwerdehefte verfassen, die damals zu Tausenden in allen Teilen des Landes erstellt wurden.

Anschließend können sich die Nutzer einem Abgeordneten des dritten Standes anschließen und nach Versailles reisen, wo die Generalstände zusammentreffen. Sie erleben die Auseinandersetzung um den Abstimmungsmodus, den Auszug des dritten Standes und den Ballhausschwur mit.

Die Ankunft in Rennes
Du willst auch in die Stadt? Dann schließ dich uns an! Wir wollen die Beschwerden unseres Dorfes vortragen, damit unser guter König Ludwig endlich erfährt, was uns bedrückt! Wirf einen Blick auf das Schild, dann ziehen wir los.
Erlebte Geschichte
(Startseite „Rennes")

Der weitere Verlauf des Szenarios führt direkt zu den zentralen Ereignissen des Revolutionsjahres 1789. So werden in multiperspektivischem Zugriff die Krise der Revolution angesichts königlicher Truppen vor Paris, die Diskussion um die Menschenrechte ebenso wie um die Rechte der Frauen (Olympe de Gouges) sowie die politischen Klubs in Paris vorgestellt. All diese Ereignisse werden nach dem Prinzip des entdeckenden Lernens erarbeitet und mit verschiedenen Aufgabenstellungen vertieft. Dabei wechseln die Aufgabentypen ab und legen ihren Interaktionsschwerpunkt bisweilen auf Wissensfragen, auf darstellende Animationen, auf Kombinations- und Sammelaufgaben oder auf Geschicklichkeit. Dieser Wechsel in der Interaktionsmethode soll Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Motivationsstärken und Computerkompetenzen ansprechen und die Aufmerksamkeit gegenüber dem Lernangebot konstant halten. Vertiefende Informationen sind auf den Screens über Hyperlinks in die Informationseinheiten, in das Lexikon oder über Kurztexte geboten, die bei Mouseover erscheinen.

Eine ähnliche Struktur der Lernsoftware mit einer differenzierten Hypertextgestaltung zur Verbindung der unterschiedlichsten Informationen findet sich in allen Seiten der Szenarien wieder

Betont werden sollte dabei aber, dass gerade angesichts der didaktischen Schwerpunktsetzung auf das Prinzip des entdeckenden und forschenden Lernens den Lehrerinnen und Lehrern die Aufgabe zukommt, im Sinne einer Lernzielorientierung die Diskussion und Sicherung der Lernergebnisse mit Hilfe der auf der CD-ROM vorhandenen Präsentationswerkzeuge einzuplanen.

Aufgabe „Erklärung der Menschenrechte"
Hier folgen die Benutzer dem bürgerlichen Abgeordneten in den Ausschuss der Nationalversammlung, in dem die Erklärung der Menschenrechte vorbereitet wird. Zunächst werden die wichtigsten Grundrechte interaktiv vorgestellt, kleine Symbole erleichtern das Textverständnis und erschließen die Aufgabe auch für lernschwächere Schülerinnen und Schüler. Anschließend kommt auch Olympe de Gouges zu Wort, die ihre Ideen für die Grundrechte der Frauen skizziert. Damit ist ein geschlechtsspezifischer Perspektivenwechsel vollzogen, der die Frage nach der Rolle der Frau in der Revolution anschneidet. Eine abschließende Drag-and-Drop-Aufgabe sichert die Lernergebnisse, indem die Benutzer aufgefordert werden, aus einer Liste die wichtigsten Menschenrechte der Revolution zu bestimmen, wodurch die Benutzer wieder in die historischen Ereigniszusammenhänge zurückgeführt werden.

Im Auftrag des Königs
Sei mir gegrüßt.
Falls es zum Krieg mit Frankreich kommt,
werde ich verlässliche Informationen über die
Vorgänge in Paris brauchen.
Deshalb entsendet Seine Majestät dich als
Geheimagenten dorthin.
Du wirst Informationen sammeln und uns
regelmäßig berichten. Reise über Koblenz,
dort wirst du Verbündete treffen.
Viel Glück!
WEITER
Erlebte Geschichte

(Schloss Sanssouci)

Erlebte Geschichte – „Der Spion des Königs"
Ausgangspunkt ist Potsdam, Schloss Sanssouci. Die Benutzerinnen und Benutzer erhalten im Jahr 1791 den Auftrag, als Spione nach Paris zu gehen und dort die politische Lage im Hinblick auf die bestehende Kriegsgefahr zu erkunden. Der Weg nach Paris führt über Koblenz, das ein Zentrum für Revolutionsflüchtlinge vorzugsweise aus französischen Adelskreisen war. Dort trainieren die angehenden Kundschafter, sich in der Revolutionsgesellschaft unbemerkt zu bewegen, indem

sie in einer interaktiven Aufgabe die Mode der Revolution kennen lernen. Diese Aufgabe dient gleichermaßen als Einführung in die Thematik der Revolutionssymbolik wie auch als Motivation für die folgenden Schritte.

(Aufgabe „Revolutionäre Kleidung")

In Paris angekommen müssen sich die Schülerinnen und Schüler in der Stadt orientieren. Auf einem Stadtplan werden die wichtigsten politischen Klubs vorgestellt. Anlaufpunkt ist immer wieder ein Wirtshaus, in dem weitere Aufgaben gestellt oder nützliche Hinweise zur Erfüllung des Auftrags gegeben werden. So erleben sie den Sturm auf die Tuilerien und die Auseinandersetzung im Konvent über das Schicksal des Königs und über den drohenden Krieg mit. Eine Notizbuchfunktion unterstützt die Ergebnissicherung.

Die Station „Als Spion im Konvent" dürfte für Schülerinnen und Schüler aller Kompetenzstärken zu meistern sein.

Aufgabe „Aufstand in der Vendée"
Die dort befindliche Aufgabe ist eine klassische Simulationsaufgabe. Die Benutzer können über verschiedene Parameter versuchen, die innen- und außenpolitische Lage in den Griff zu bekommen. Lernziel dabei ist nicht, eine Musterlösung zu erzielen, sondern die Wechselbeziehung zwischen militärischen und politischen Entscheidungen kennen zu lernen. Je nach Einstellung befriedet sich die innere Lage, während die militärische Situation eskaliert und umgekehrt. Dieser Aspekt sollte auch bei einer abschließenden Besprechung im Unterricht im Vordergrund stehen.

Nach dieser komplexen Aufgabenstellung gelangen die Benutzer wieder zurück nach Paris, wo sie den Beginn des „terreur" erleben. Hier können sie in einer kleinen Multiple-Choice-Aufgabe angeben, welche Neuerungen der Revolution wohl heute noch Bestand haben, bevor sie angesichts der angespannten Kriegssituation nach Potsdam zurückberufen werden. Dort angekommen werden sie aufgefordert einen Abschlussbericht zu gestalten.

Geschichtsagentur

Um die Schülerinnen und Schüler zum Methodentraining zu motivieren, wurde eine alltagsnahe Ausgangssituation gewählt: Sie erhalten den Auftrag, zu einer modernen Pop-Variante der Marseillaise die Hintergründe dieses Liedes zu recherchieren. Nach dem die Sounddatei vorgespielt wurde, werden Schlüsselfragen gestellt, die Benutzer werden automatisch in den Rechercheraum geführt. Hier können sie aus Karten, Lexika, Fachliteratur, Originalquellen, Zeitzeugenbiographien, Museums- und Internetquellen die notwendigen Informationen in einer Präsentationsumgebung recherchieren, sammeln und gestalten. Diese Aufgabe bietet sich für arbeitsteiliges Vorgehen ebenso wie für Gruppen- und Einzelarbeit an. Der Schwierigkeitsgrad dieses Moduls richtet sich in erster Linie an die Sekundarstufe 2, wobei auch lernstarke Klassen aus anderen Schularten durchaus Interesse an der Aufgabe finden könnten. Für diese Lerngruppe eignet sich ein arbeitsteiliges Vorgehen, das die einzelnen Recherchegebiete gruppenweise verteilt. Die Präsentationen sichern anschließend die Ergebnisse im Klassenverband. Sie können als Expertenarbeit frontal über einen Beamer vorgeführt werden oder in Einzelarbeit über das Netzwerk von der ganzen Klasse betrachtet werden.

Wenn eine Präsentation fertig gestellt wurde, erscheint ein Feedback, das die Benutzer auf eine Website verweist. Dort kann die moderne Version der Marseillaise mit einem digitalen Mischpult weiter bearbeitet werden. Dieser Bonus versteht sich als Motivation nach vollendeter Arbeit und ist natürlich optional bei entsprechendem Zeithaushalt im Unterricht. Sofern der Internetzugang verwehrt ist, steht das Mischpult nicht zur Verfügung.

4.3 Die Werkzeuge im Überblick

Verschiedene Navigations- und Interaktionswerkzeuge befinden sich rechts in der Navigationsleiste am unteren Bildschirmrand. Neben der jederzeitigen Rückkehr zu den zentralen Modulen der CD-ROM sind folgende Symbole und Schaltflächen vorhanden:

Schaltfläche	Features	Symbol
Hilfe	kontextsensitiv = zeigt Tipps zu den aktuell geöffneten Anwendungen an, zusätzlich kann jeweils eine Hilfeanimation gestartet werden	
Volltextsuche	Suchbereich kann eingeschränkt werden	

Ton ein/aus	kann durch Lehrersoftware auch für alle Anwender im Netzwerk geregelt werden	
Programm beenden	speichert automatisch aktuellen Arbeitsstand und aktuelle Anwendung	
Lesezeichen	kombinierte Funktion Lesezeichen und Notizbuch	
Präsentationen	angeleitete Erstellung einer Präsentation mit den Materialien der CD-ROM	
Lexikon	Biographien und Fachbegriffe aus der Epoche	
Notizblock	Notizen automatisch oder manuell erstellen und speichern	

Für den Unterricht erweisen sich folgende Funktionen als besonders nützlich:

1. **Lesezeichen** Damit können der Lernweg und die Arbeitsschritte nachvollzogen und in der Auswertungsphase diskutiert werden. Ebenso wird das Anfertigen von Notizen ermöglicht.
2. **Lexikon** Biographische Angaben und Fachbegriffe bieten im Sinne eines Glossars zusätzliche Informationen.
3. **Präsentation** Hier wird eine Recherchemöglichkeit unter Zuhilfenahme der Informationseinheiten und des Lexikons sowie die Erstellung und Publikation der eigenen Präsentation gegeben. Auch die Präsentationen anderer Mitglieder der Lerngruppe können im Netzwerk betrachtet werden.

5. Beispiele für Unterrichtssequenzen

Es ist nicht das Ziel der folgenden Ausführungen, fertige und detailliert ausgearbeitete Stundenverläufe und Unterrichtseinheiten, die sich einzig und allein auf die Nutzung der CD-ROM Renaissance stützen, vorzustellen. Vielmehr geht es darum, Anregungen für einen, zwar auf das Lehrbuch bzw. die didaktisch aufbereiteten Quellensammlungen aufbauenden, jedoch multimediale Lernsoftware integrierenden Unterricht vorzustellen. Dabei muss betont werden, dass je nach unterrichtlichen Voraussetzungen die Vorschläge variiert werden können.

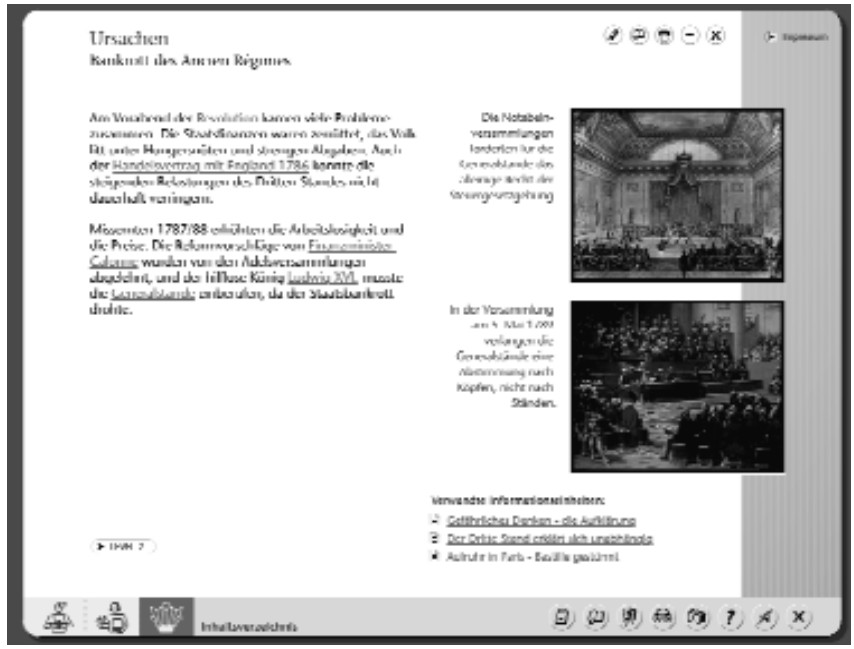
Unterrichtsbeispiel 1:
Vorabend der Revolution
In dieser Unterrichtssequenz geht es darum, dass die Schülerinnen und Schüler durch den Einstieg in die wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation in Frankreich in den Jahren vor der Französischen Revolution die Ursachen und Voraussetzungen für deren Ausbruch und späteren Verlauf kennenlernen.

Ausgangspunkt ist die Informationseinheit „Bankrott des Ancien Régime" (1.1). Als Einstieg könnten das im entsprechenden Lexikoneintrag enthaltene Bildnis König Ludwigs XVI. sowie dessen Kurzbiographie dienen. Gemeinsam mit der Lerngruppe könnten dann in einem Lehrer-Schüler-Gespräch Fragen zur Regierungszeit Ludwigs XVI. gesammelt werden, wie z. B.

- Welche Herrschaftsform verkörperte er?
- Wie und wo residierte er?
- Wie sah das Leben der Menschen in der damaligen Zeit aus?
- Welche philosophischen Entwicklungen veränderten die Gesellschaft im 18. Jahrhundert?
- Welche Auswirkungen hatten die Ereignisse in Frankreich auf andere Länder in Europa?

Gemeinsamer Startpunkt für die eigenständige Gruppen- bzw. Partnerarbeit ist die o. g. Informationseinheit, wo es im Lexikon weitere Hinweise auf König Ludwig XVI., den Absolutismus und die Ursachen für den Ausbruch der Französischen Revolution gibt. Arbeitsteilig kann sich die Klasse je nach Interessenslage bzw. Auftrag durch die Lehrkraft dann zur Beantwortung der Fragen u. a. mit folgenden Informationseinheiten beschäftigen:

- Kein Staat ohne Geld
- Elend im Überfluss
- Gefährliches Denken – die Aufklärung
- Der Dritte Stand erklärt sich unabhängig
- Nationalversammlung: Adelsrechte fallen – Grundrechte garantiert
- Die Hinrichtung des Königs



Startseite „Bankrott des Ancien Régime“

Dabei sollte der Arbeitsauftrag nicht nur die Recherche auf der CD-ROM, sondern auch parallel dazu die im Internet umfassen. Dort findet sich u.a. eine Website des Historicums der LMU in München (http://www.revolution.historicum.net/). Multiperspektivische Sichtweisen können in den Informationseinheiten „Panik auf dem Land“ und „Aufruhr in Paris – Bastille gestürmt“ am Beispiel der Lage der Bevölkerung in den Städten und der Bauern auf dem Lande diskutiert werden.

Als Ergebnis der Gruppen- und Partnerarbeit sollte eine Präsentations- und Auswertungsphase stehen. Dazu können sich die Schülerinnen und Schüler in der Geschichtsagentur die Hinweise in den Projektskizzen Ausstellung und Website zu Rate ziehen. Durch das Drücken des Buttons „Präsentation“ gelangen die Lernenden in den Bereich, in dem sie ihre Arbeitsergebnisse dokumentieren.

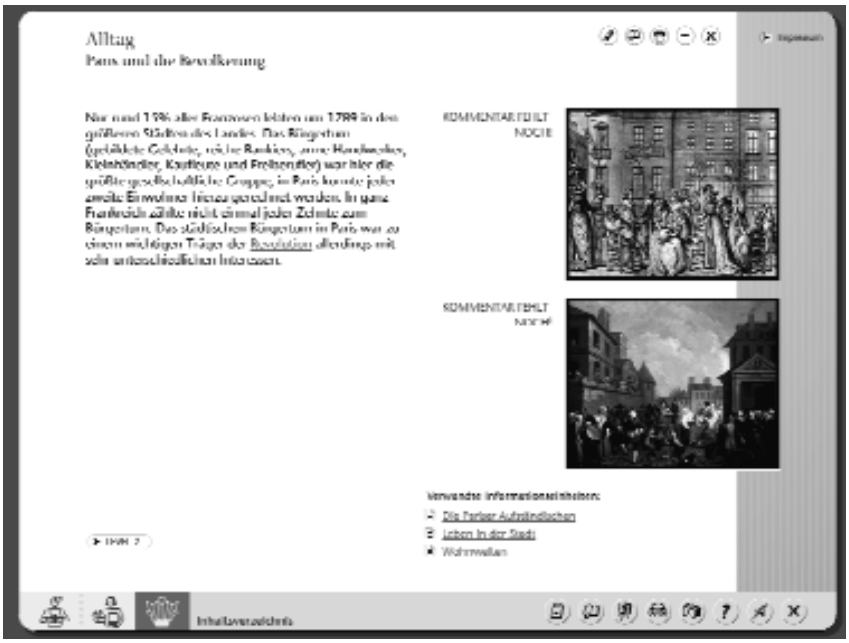
Unterrichtsbeispiel 2:
Alltagsleben während der Revolution

Ziel dieser Unterrichtssequenz, die sich vornehmlich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 richtet, ist die Vermittlung der Erkenntnis, wie die Lebensumstände im Frankreich des 18. Jahrhunderts aussahen und in welchem Ausmaß sich diese – vor allem für die Frauen – durch die Revolution veränderten. Darüber hinaus soll im Sinne eines Transfers über die Rollenverhältnisse und Lebensumstände bei den Jugendlichen in der Gegenwart diskutiert werden.

Ausgangspunkt des Unterrichts könnte die Informationseinheit „Paris und die Bevölkerung“ in dem Kapitel Alltag sein. Als Einstieg in die Thematik ist eine Betrachtung der dort abgebildeten Szenen aus dem Alltagsleben in Paris und deren Darstellungsweise denkbar.

In einem Unterrichtsgespräch sollten die Schülerinnen und Schüler zunächst die beiden Bilder in Bezug auf die dargestellten Situationen und Personen beschreiben und Unterschiede herausarbeiten. Im nächsten Schritt könnten dann im Sinne eines Brainstormings Fragen und gesammelt werden, wie z.B.

- Welche Bevölkerungsgruppen lebten im Paris des 18. Jahrhunderts?
- Was waren die Unterschiede zwischen den Bürgern?
- Welche Veränderungen brachte die Revolution für die Menschen?



Als Basis für das weitere Vorgehen sollte dann die gesamte Lerngruppe außerdem die Informationseinheit „Geschlechterverhältnisse“ erarbeiten. Hier sind nähere Erläuterungen zu den Lebensumständen insbesondere der Frauen des 18. Jahrhunderts vorhanden. Im Lexikon sind Informationen über die Frauenrechtlerin Olympe de Gouges nachzulesen. Im Vergleich der Informationseinheit mit der Kurzbiographie wird deutlich, wie weit die Vorstellungen und Wünsche für eine ideale Form der gesellschaftlichen Neuordnungen auch für Frauen mit der Realität des 18. Jahrhunderts auseinander gingen.

In arbeitsteiligen Schritten der Partner- bzw. Gruppenarbeit können dann vertiefende bzw. inhaltlich verwandte Informationseinheiten, wie z. B. „Leben in der Stadt“ oder „Leben auf dem Land“, bearbeitet werden.

Darüber hinaus kann sich eine Arbeitsgruppe in den Bereich Erlebte Geschichte begeben und sich im dem Szenario „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ auf den Weg nach Rennes machen, um von dort aus die Ereignisse in Paris mitzuerleben. Als erste Aufgabe sind hier Fragen zu den Lebensumständen vor dem Aus-

bruch der Revolution zu beantworten. An dieser Stelle erfahren die Benutzer etwas über die Ernährungssituation und die ärmlichen Wohnverhältnisse der Landbevölkerung. Weitergehende Fragen, die sich aus den Einzellösungen ergeben, werden noch innerhalb der Aufgabenstellung in einem Kommentar beantwortet, der leicht per Mouseover angewählt werden kann.

Wie auch in dem Unterrichtsbeispiel „Bankrott des Ancien Régime" ist die Geschichtsagentur für die Aufbereitung und Präsentation der Arbeitsergebnisse zu nutzen.

In der abschließenden Diskussion sollte auch ein Transfer zur Gegenwart erfolgen und z. B. die Frage diskutiert werden, welche Rolle soziale Unterschiede bei Jugendlichen in der heutigen Zeit spielen und welche Geschlechterrollen es gibt, bzw. wie diese bewertet werden.

6. Literatur zur Mediendidaktik im Geschichtsunterricht

Hammer, Wolfgang
„Erlösung durch Utopien".
Eine multimediale Anwendung für den Geschichtsunterricht
In: Praxis Geschichte, 2/2003, S. 54 f.
Am Beispiel eines Projektes zum Thema „Europa zwischen Demokratie und Diktatur" stellt der Autor medienpädagogische, didaktische und methodische Überlegungen zum Einsatz von Multimedia an. Dabei weist er auf die veränderte Lehrerrolle, die Entwicklung von der Instruktions- zur Beratungsfunktion, hin. Für die Behandlung des Materials durch die Schüler schlägt er mehrere Phasen vor: Einführungs-, Überblicksphase, Gruppenarbeit, Präsentation und Bewertungsphase.

Horstkemper, Gregor; Gersmann, Gudrun; Erber, Robert
Geschichte digital? CD-ROMs mit historischem Schwerpunkt
In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 49 (1998) 1, S. 48–68.
Die Autor/innen gehen der Frage nach, wie Historiker mit den seit Mitte der 90er Jahre auf den Markt gekommen CD-ROMs umgehen können, welche Chancen und Gefahren mit diesem Medium verbunden sind und ob man es Lehrern, Studenten und Schülern ruhigen Gewissens empfehlen kann. Auf diesem Hintergrund werden bis 1997 erschienene allgemeine und historische Nachschlagewerke sowie die verschiedenen Epochen behandelnde CD-ROMs vorgestellt. Das Urteil der Rezensenten fällt nicht einhellig positiv aus, sondern es wird kritisiert, dass durch die vielfach vorhandene Reduzierung auf markante Daten oder Ereignisse sowie das Werk einiger „großer Männer" ein platter Historismus Urstände feiert.

Kunze, Peter
Neue Medien als Herausforderung für guten Unterricht.
In: Geschichte lernen, 15 (2002) 89, S. 10–16.
Welche spezifischen Möglichkeiten und Grenzen hat der Einsatz neuer Medien im Unterricht, speziell im Geschichtsunterricht? Entspricht das Materialangebot dem Anforderungsprofil und welche Defizite müssen noch behoben werden? Was sind geeignete Lernverfahren? Was gehört zu einer Unterrichtsplanung für einen erfolgreichen Geschichtsunterricht unter Einbeziehung Neuer Medien?

Was sind organisatorische Rahmenbedingungen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der Autor und kommt u.a. zu dem Ergebnis, dass zum Reiz von Hypermedia die Befriedigung des Entdeckerdranges und der Spielfreude gehört. Gleichzeitig sieht er die Gefahr der „kognitiven Überlast" und der Desorientierung durch die Vielzahl an Informationen. Insgesamt spricht er sich für die Verknüpfung der Vorteile selbstgesteuerten und multiperspektivischen Lernens mit den Erfordernissen eines lernziel- und problemorientierten Geschichtsunterrichts aus.

Liebig, Sabine
CD-ROMs im Geschichtsunterricht. Methodische Möglichkeiten und Probleme.
In: Geschichte lernen, 15 (2002) 89, S. 26–29.
Am Beispiel der CD-ROM „Ein Jahrhundert deutsche Geschichte – 1848-1949" der Bundeszentrale für politische Bildung wird gezeigt, wie im Unterricht mit einer CD-ROM gelernt und gearbeitet werden kann. Diesem Anwendungsbeispiel ist ein allgemeiner Teil mit Ausführungen zu den Vorteilen von CD-ROMs, der Auswahl, methodischen Perspektiven und Voraussetzungen für den Unterrichtseinsatz vorangestellt. Die Autorin plädiert dafür, dass Lehrkräfte vor dem Einsatz von CD-ROMs diese sehr genau studieren und sowohl die positiven Seiten als auch die kritikwürdigen Aspekte dieses Mediums mit den Schülerinnen und Schülern behandeln sollen. Dies wird auch als ein Beitrag zur Entwicklung von Medienkompetenz verstanden.

Oswalt, Vadim
Multimediale Programme im Geschichtsunterricht.
Visionen und Alltagsprobleme.
In: Geschichte lernen, 15 (2002) 89, S. 17–21.
Die Feststellung, dass Neue Medien eine andere Struktur als die klassischen Medien haben, verbindet der Autor mit der Forderung, dass bei im Geschichtsunterricht verwendeten Medien geschichtsdidaktische Kriterien im Vordergrund stehen sollten. Multimediale Programme sind dadurch gekennzeichnet, dass sie alle gängigen Mediengattungen durch eine der Collage vergleichbare Kombinations- und Manipulationsmöglichkeit verknüpfen. So entstehen nicht-lineare, multidimensionale Strukturen. Verschiedene Gattungen (Text- und Quellensammlungen, Geschichtslexika, Lern- und Trainingsprogramme, Dokumentationen, Programme von Museen, Computerspiele) werden anhand von für den Geschichtsunterricht geeigneten CD-ROMs vorgestellt.

Pingel-Rollmann, Heinrich
Multimedia im Geschichtsunterricht?
Fragen, Kriterien und vorläufige Ergebnisse eines CD-ROM-Projektes zur Geschichte der europäischen Industrialisierung
In: Geschichte, Politik und ihre Didaktik, 25 (1997) 3–4, S. 203–213.
Im Mittelpunkt steht der Modellversuch CULA (Computerunterstützte Unterrichtsmaterialien aus dem Lernort Archiv), in dessen Rahmen Geschichte „vor Ort" multimedial aufbereitet wird. In Kooperation mit Schulen in Irland, England und Polen sowie Bibliotheken, Museen und Archiven und unterstützt durch die EU werden die Lebens- und Arbeitsbedingungen während der Industrialisierung auf einer CD-ROM gespeichert und z.T. im Internet veröffentlicht. Fragen, die Erarbeitung und Einsatz von multimedialer Lernsoftware betreffen, Kriterien der Umsetzung im Projekt, technische Fragen sowie bisherige Erfahrungen und Ergebnisse kommen in dem Beitrag zur Sprache.

Pellmann, Fedor
Power-Point-Präsentationen im Geschichtsunterricht
In: Geschichte lernen, 15 (2002), 89, S. 62–65.
Nach der Beschreibung der technischen Voraussetzungen für den Einsatz verschiedener Präsentationsprogramme (u.a. Microsoft Power Point, Corel-Presentations) werden die unterrichtlichen Vorteile vorgestellt. Multimediale Präsentationen setzen und steuern in besserer Qualität visuelle und akustische Impulse als es der Lehrer mit Folien oder vergleichbaren Medien (Tafel, Video) kann. Durch diese Form der Präsentation kann auch Frontalunterricht interessanter werden. Ebenso bietet sie sich für Schülerinnen und Schüler bei Referaten an. Ausführliche Hinweise zur Gestaltung werden gegeben.

Rave, Josef
Computereinsatz
In: Hans-Jürgen Pandel / Gerhard Schneider (Hrsg.),
Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts.
2. Aufl. 2002, S. 591–618.
Der Autor stellt die Frage, welche Rolle der Computer in der Schule einnehmen kann, und kommt dabei zu der grundsätzlichen Einschätzung, dass dieses Medium zunächst einmal Motivation erzeugt und den nicht nur negativ einzuschätzenden Spieltrieb der jungen Generation befriedigt. Da der Computer kein affektives und soziales Handeln beherrscht und auch nicht nach pädagogischen Grundsätzen entscheidet, kann er aber immer nur unterstützende Funktion einnehmen. Vor diesem Hintergrund kann das Medium bei einer Vielzahl von detailliert beschriebenen Tätigkeiten gewinnbringend eingesetzt werden (u.a.

Trainieren, Visualisieren, Informieren, Kommunizieren, Systematisieren, Simulieren, Bewerten). Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Analyse von Simulationsspielen, kommerziellen als auch Eigenentwicklungen des Autors, gelegt.

Schön, Eduard; Fieberg, Klaus
„Offline" oder „Online"?
Möglichkeiten der internetbasierten Erarbeitung im Geschichtsunterricht.
In: Praxis Geschichte, 14 (2001) 5, S. 16–17.
Der Beitrag versucht eine Typologie der Nutzung des Internets zu entwickeln und unterscheidet dabei zwischen dem Grad der Offenheit des Zugangs zu Internet-Ressourcen und dem Grad der Lenkung der Schülerinnen und Schüler. Nach einer kritischen Bestandsaufnahme (u.a. konzeptionsloser Einsatz des Internet, planloses Klicken, häufig fehlende systematische und textkritische Auswertung der Internet-Ressourcen) plädieren die Autoren für eine Verknüpfung von „Offline"- und „Online"-Recherche. Der Grad der Lenkung der Schülerinnen und Schüler nimmt dabei stetig ab. Am Ende dieses Phasenmodells steht die Produktion von Web-Seiten bzw. Hypertext-Dokumenten.

Schröder, Thomas A.
Geschichte im Internet: Möglichkeiten für den Unterricht.
In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 49 (1998) 1, S. 4–21.
Der Beitrag lotet die Möglichkeiten aus, die das Internet für den Geschichtsunterricht bietet, will Kenntnisse vermitteln und vor Technikenthusiasmus warnen. Es werden einige vorläufige didaktische Überlegungen zum Einsatz des Internet im Geschichtsunterricht vorangestellt. Anschließend werden grundsätzliche Recherchestrategien im Internet erklärt. Geschichtsressourcen im Internet werden anhand von historischen Epochen, Ereignissen und thematischen Schwerpunkten umfangreich und detailliert vorgestellt. Der Autor plädiert für das „Ende der Kreidezeit" in Schulen und Universitäten und entwickelt Kriterien für didaktisch anspruchsvolle Internet-Präsentationen.

Schuster, Katja
Entdeckungen und Kolonialreiche.
Schülerinnen und Schüler erstellen eine Website.
In: Geschichte lernen, 15 (2002) 89, S. 56–58.
Beschrieben wird ein 8-stündiges Unterrichtsprojekt einer 8. Klasse (Gymnasium) im Internet zum Thema Entdeckungen und Kolonialisierung, in dem die Ergebnisse auf einer Website präsentiert wurden. Der fächerübergreifende Ansatz wird durch die Zusammenarbeit mit dem ITG-Unterricht deutlich. Nach der

Schaffung eines kognitiven Rahmens mit Vorabinformationen zum Thema folgen eine gelenkte und offene Phase, bevor in der abschließenden Plenumsphase die in Webseiten vernetzten Inhalte präsentiert werden.

Wunderer, Hartmann
Computer im Geschichtsunterricht.
Neue Chancen für historisches Lernen in der Informationsgesellschaft?
In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 47 (1996) 9, S. 526–534.
Die Entwicklung zur Informationsgesellschaft bereichert die historische Bildungsarbeit, stellt sie aber auch vor neue, wenig diskutierte didaktische Herausforderungen. Die Bestandsaufnahme, welche Chancen die neuen Medien für den Geschichtsunterricht bieten, führt zu einem zwiespältigen Ergebnis: Die auf dem Multimedia-Markt angebotenen kommerziellen Medien, vor allem die „historischen" Computerspiele, entsprechen kaum den etablierten fachdidaktischen Standards. Geschichtsunterricht, der sich dieser Medien bedient, muss derzeit nicht nur mit einem größeren Vorbereitungsaufwand rechnen, sondern auch die angebotenen Medien einer Prüfung unterziehen, inwieweit sie stereotypen und vereinfachenden Geschichtsbildern folgen und damit für die Vermittlung von Geschichte wenig geeignet sind.

7. Internet-Ressourcen

7.1 Geschichte allgemein

LeMO: Lebendiges virtuelles Museum Online
„http://www.dhm.de/lemo/home.html"
LeMO ist ein Gang durch die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts. Die erste Hälfte bis 1945 wurde vom DHM, die zweite ab 1945 vom HdG bearbeitet. Das Fraunhofer Institut für Software- und Systemtechnik (ISST), das Deutsche Historische Museum (DHM) in Berlin und das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (HdG) in Bonn präsentieren gemeinsam im Internet deutsche Geschichte von 1900 bis zur Gegenwart: Beim virtuellen Gang durch das 20. Jahrhundert werden 3D-Animationen (VRML) sowie Film- und Tondokumente mit den musealen Objektbeständen und Informationstexten (HTML) verknüpft und vermitteln so ein umfassendes Bild von Geschichte.

Clio-Online
„www.clio-online.de“
Noch relativ jung will sich das DFG-geförderte Projekt clio-online zum umfangreichsten Themenportal für Geschichte im Internet entwickeln und ist in ständiger Erweiterung begriffen. Es verfügt über weitere Subportale und bietet kommentierte Links und Webangebote.

Virtual Library Geschichte
„http://www.vl-geschichte.de“
Die Virtual Library Geschichte versucht als Sektion der Virtual Library Deutschland und Teil der Virtual Library History (University of Kansas), die WWW-Angebote im Bereich der deutschsprachigen Geschichtswissenschaft zu bündeln und übersichtlich zu präsentieren. Chronologische Sektionen, z. B. Ur-Frühgeschichte, Mittelalter, Frühe Neuzeit. Ebenso sind geographisch, thematisch und nach Spezialgebieten geordnete Abteilungen, z.B. Landes- u. Regionalgeschichte, Nordamerika oder Medizingeschichte vorhanden.
Die Sektion Geschichtsdidaktik unter „http://www.ErlangerHistorikerseite.de/geschichtsdidaktik/lehrer.html" enthält Links u. a. zu Unterrichtsprojekten und didaktischen Fachzeitzeitschriften und wird betreut von Barbara Raub und Waltraut Buschbacher (Nürnberg/Erlangen).

Die Düsseldorfer Virtuelle Bibliothek Geschichte
„http://www.uni-duesseldorf.de/WWW/ulb/his.html“
Die ausführliche Sammlung ist insbesondere für die fachwissenschaftliche Auseinandersetzung geeignet. Sie bündelt Links zu Archiven, Epochen, Datenbanken, Museen, Lexika, Bibliografien und zu vielem mehr.

Nachrichtendienst für Historiker
„http://www.hstoriker.de“
Der NFH enthält neben allgemeinen Angeboten wie z. B Linksammlungen und Diskussionsforen vor allem auch eine tägliche Presseschau. In dieser werden die Artikel der wichtigsten deutschen, englischen und französischen Tageszeitungen und Magazine, die eine Online-Version betreiben, hinsichtlich ihrer Relevanz für die Geschichtswissenschaft ausgewertet und präsentiert.

Dortmunder Linkkatalog zur Geschichtswissenschaft.
„http://www-geschichte.fb15.uni-dortmund.de/links/“
Der Katalog „Geschichte im Internet" verzeichnet Online-Ressourcen nach bestimmten Auswahlkriterien. Im Vordergrund dieser Bewertung stehen qualitative sowie inhaltliche Gesichtspunkte.

7.2 Französische Revolution

Historicum.net
„http://www.revolution.historicum.net/index.html"
Digitalisierte Text- und Bildquellen sowie Biographien zu Akteuren, Zeitzeugen und Opfern der Revolution. Kommentierte Links zu Museen und Forschungseinrichtungen und eine umfangreiche Bibliographie liefern Anregungen für die weiterführende Recherche.

Exploring the French Revolution
„http://chnm.gmu.edu/revolution/"
Auf dieser englischsprachigen Seite hat man Zugriff auf über 300 Text- und Tondokumente, 250 Abbildungen, Landkarten und Essays zu zentralen Themen der Französischen Revolution. Interessant ist auch die Anleitung für eine Analyse und Interpretation zeitgenössischer Gemälde und Drucke. Eine sehr lebendige Seite, die aus der Zusammenarbeit zwischen dem „Center for History and New Media" der George Mason University und dem „American Social History Project" der City University von New York entstanden ist.

Historisches Kartenmaterial
„http://www.ieg-maps.uni-mainz.de/"
Das Institut für Europäische Geschichte in Mainz bietet sehr gutes digitales Kartenmaterial für Europa an, das in seiner Differenziertheit die politische Entwicklung vom Beginn der Französischen Revolution bis heute dokumentiert.

Schlossmuseum Versailles
„http://www.chateauversailles.fr/"
Über die englisch- und französischsprachige Homepage des Schlossmuseums von Versailles kann man einen Blick auf einzelne Räume und ausgesuchte Exponate werfen. Neben Erläuterungen zu Baugeschichte und zentralen Persönlichkeiten, wird ein Tag aus dem Leben Ludwigs XIV. beschrieben.

Napoleon
„http://www.napoleon.org/en/home.asp"
Die „Fondation Napoléon" ist eine französische Forschungsgemeinschaft, die vom französischen Innen- und Kultusministerium unterstützt wird. Ausgehend von der Figur Napoleons, erhält man einen interessanten Überblick über die Französische Revolution. Eine interaktive Zeitleiste zur Politik, Wirtschaft und Kulturgeschichte, markiert kurz die zentralen Ereignisse des napoleonischen

Zeitalters. Wissenschaftliche Aufsätze, eine Übersicht über aktuelle Ausstellungen zur Französischen Revolution, Literatur- und Linktipps runden das Angebot ab. In einem Quiz können Schüler und Lehrer ihr Wissen überprüfen.

Schulressourcen
„http://www.e-lisa.at/linkexpress/archiv/2003/030626.asp"
„e-LISA" ist ein Vertriebs-, Marketing- und Online-Unternehmen österreichischer Schulbuchverlage mit Sitz in Wien. Ein Linkkatalog liefert Informationen zum Thema „Symbole der Französischen Revolution" und bietet Arbeitsvorschläge für den Unterricht. Die Seite verweist zudem auf das österreichische Schulportal Eduthek, das in Kooperation mit dem österreichischen Bildungsministerium nach Fachgebieten geordnete Materialien, Artikel, Links und Software zur Verfügung stellt.

Madame de Pompadour
„http://www.pompadour.historicum.net/themen/index.html"
Das Internetportal „Madame de Pompadour und ihre Zeit" zeichnet ein kulturgeschichtliches Panorama Frankreichs im 18. Jahrhundert. Wenngleich die Französische Revolution nicht mehr behandelt wird, liefert die Seite einen interessanten Hintergrund zur Epoche.
Es handelt sich hierbei um das didaktische Experiment eines geschichtlichen Seminars an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2001/02. Das Projekt war mit dem Gedanken gestartet worden, die Chancen einer exemplarischen Integration des Netzes in den Hochschulalltag auszuloten und richtet sich besonders an Schüler, um mit einer Kombination aus Texten und Bildern einen ersten Zugang zur Epoche der Madame de Pompadour zu vermitteln.

Napoleon online
„http://www.napoleon.historicum.net/projekt/projekt.html"
Das Online-Lexikon „Napoleon Bonaparte" informiert knapp und übersichtlich über wesentliche Daten, Fakten und Begriffe. Vorgestellt werden zentrale Persönlichkeiten ebenso wie wichtige politische Ereignisse und die Kultur der Epoche. „historicum.net" ist eine Art Netzwerk für die Geschichts- und Kunstwissenschaften. Den Ursprung von historicum.net bildete der Server Frühe Neuzeit (sfn), ein zwischen Februar 1999 und Februar 2003 im Rahmen des Aufbaus virtueller Fachbibliotheken von der DFG gefördertes Kooperationssprojekt des Historischen Seminars der Ludwig-Maximilians-Universität München (Lehrstuhl Prof. Schulze) und der Bayerischen Staatsbibliothek.

Quellentexte online
„http://www.fordham.edu/halsall/mod/modsbook13.html"
Das Internet Modern History Sourcebook ist ein Projekt der Fordham Universität in New York. Ein umfangreicher Linkkatalog verweist auf überwiegend englischsprachige Webangebote zur Französischen Revolution, die Dokumente und andere Quellen zum Thema bereithalten.

Virtual Library Geschichte – Sektion „Frühe Neuzeit"
„http://www-geschichte.fb15.uni-dortmund.de/fnz/"
Die Sektion „Frühe Neuzeit" / Early Modern History der Virtual Library Geschichte und des History Network der Virtual Library (University of Kansas) katalogisiert und bewertet Internet-Ressourcen nach qualitativen Kriterien. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf wissenschaftlichen und akademischen Angeboten. Terminkalender ermöglichen einen Zugriff auf Veranstaltungen, Ausstellungen, Vorträge und Tagungen.

Code Civil
„http://www.bicentenaireducodecivil.fr/"
Eine anlässlich der 200-Jahr Feier des Code Civil eingerichtete Seite. Sie informiert über die Entstehungsgeschichte und den Inhalt des französischen Zivilgesetzbuches. Von offizieller Seite unterstützt.

Schulprojekt
„http://www.schulmodell.de/wir_ueber_uns/frzRev.htm"
Projekt zweier Lehrerinnen eines Chemnitzer Schulmodells mit dem Ziel, Geschichte für Schüler „erfühlbar" zu machen und Fächer übergreifend das Thema der Französischen Revolution zu erarbeiten. Die einzelnen Schritte, von der vorbereitenden Gruppenarbeit bis zur szenischen Umsetzung als Theaterstück, werden kurz skizziert.

7.3 Bildungsserver

FWU - Homepage
„http://www.fwu.de"
Auf der FWU-Homepage werden Links zu Bildungsservern, Medienzentren und Pädagogischen Landesinstituten sowie Serviceseiten angeboten.
Außerdem können weitere Medien zum Thema „Renaissance" und zu zahlreichen anderen Themen recherchiert werden.

Deutscher Bildungsserver
„http://www.bildungsserver.de“
Der Deutsche Bildungsserver (dbs) bietet eine Linkliste zu den Bildungsservern der einzelnen Länder an, von denen dann die einzelnen Fächer aufgerufen werden können.

Zentrale für Unterrichtsmedien
„http://www.zum.de“
ZUM.de ist eine private site und enthält zahlreiche Unterrichtsmaterialien im Fach Geschichte. Diese können auch mit Hilfe der PSM-Datenbank recherchiert werden.

learn:line
„http://www.learn-line.nrw.de/nav/sekundarstufen/geschichte/“
Der NRW-Bildungsserver learn-line bietet auf der Facheingangsseite Geschichte neben aktuellen Informationen eine Reihe von Angeboten zu Unterrichtsthemen.

lehrer-online
„http://www.lehrer-online.de/dyn/15.htm“
Angeboten werden Informationen aus den Bereichen Unterricht, Fachdidaktik, Fachmedien (u.a. CD-ROM-Rezensionen) und eine sehr umfangreiche Linksammlung (u. a. Karten, Fachzeitschriften, Museen).

7.4 CD-ROM- / DVD - Rezensionen

SODIS. Informations-System für neue Medien im Unterricht
„http://www.sodis.de/index.html“
SODIS ist ein gemeinsames Angebot der deutschen Länder und Österreichs. SODIS ist Teil der Datenbank Bildungsmedien und wird vom FWU betrieben. Sie bietet einen Überblick des aktuellen Angebotes und bewertet zudem einen großen Teil dieser Produkte unter Kriterien der Nutzbarkeit im Unterricht. Umfangreiche Liste von Lernsoftware im Fach Geschichte.

Geschichte auf 'Silberlingen'.
„http://www.geschichte.hu-berlin.de/bereiche/histinf/cdrom/cdromein.htm“
Eine Bibliographie zu CD-ROMs mit historischem Schwerpunkt, erstellt von Rüdiger Hohls und Björn Hoffmann (1999).

Homepage von Prof. Artur E. Imhof, FU Berlin
„http://userpage.fu-berlin.de/~history1/cdcoll.htm“
Der Bestandskatalog von CD ROMs, DVDs und Audio-CDs dient dazu, in den Berliner Lehrveranstaltungen mit der globalen Aspekterweiterung ausgewählter Themen sowie einer den historischen Gegebenheiten angemessenen Multimedia-Präsentation Ernst zu machen. Äußerst umfangreich und nach Jahren geordnet.

8. Weitere Medien

VHS-Kassetten:
42 01760, Die Französische Revolution 1792, 1994/1989, 14 min, sw+f
42 01759, Die Französische Revolution 1789–1792, 1994/1989, 13 min, sw+f
42 02687, Napoleon – Vom Rebell zum Kaiser. Der Aufstieg, 2001, 22 min, f
42 02688, Napoleon – Vom Rebell zum Kaiser. Niederlage und Verbannung, 2001, 19 min, f
42 01966, Das Ende des Deutschen Reiches und Napoleon, 1994/1991, 15 min, sw+f
42 02696, Le Congrès de Vienne, 2001, 9 min, f
42 02575, Der Wiener Kongress, 2000, 9 min, f
42 02353, Der Wiener Kongress und die Gründung des Deutschen Bundes, 1998/1992, 13 min, sw+f
42 02573, Le Roi Soleil: Le règne absolu de Louis XIV, 2000, 15 min, f
42 10350, Der Sonnenkönig: Die absolute Herrschaft Ludwigs XIV. in Frankreich, 1996, 15 min, f

Produktion
outermedia GmbH, Berlin,
im Auftrag von FWU Institut für Film und Bild, Grünwald, 2004

Projektleitung
Fabio Crivellari (FWU)

Pädagogische Konzeption
Fabio Crivellari (FWU)
Dr. Susanne Friz (FWU)
Regine Tersteegen (FWU)
Nils Bader (outermedia)

Drehbuch/Feinkonzept
Nils Bader (outermedia)

Bildredaktion
Christina König (FWU)

Fachberatung
Prof. Dr. Rudolf Schlögl (Universität Konstanz)

Autoren
Fabio Crivellari
Dr. Uwe Goppold
Christina König
Christian Kopp (outermedia)
Christian Saling
Stefan Schuch
Dr. Friedrich Schäfer

Art Direction & Oberflächendesign
Eva Duvenkamp (outermedia)

Programmentwicklung
Simon Oldebourshuis (outermedia)
Kai Seidler (outermedia)
Martin Thomas (outermedia)
Volker Meyer (outermedia)

Illustration
Elke Hanisch (outermedia)

Sprecher
Ann Vielhaben, Ingo Behne,
Arno Zucknick, Daniel Cordes

Sound
AKS-Studios, Berlin

Bildmaterial
AKG Images, Berlin
BPK – Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin
outermedia, Berlin

Handbuch
Fabio Crivellari (FWU)
Christina König (FWU)
outermedia GmbH
Dr. Heinrich Pingel-Rollmann

Pädagogischer Referent im FWU
Fabio Crivellari

© 2004 FWU Institut für Film und Bild, Grünwald

Alle Rechte vorbehalten.

Programm und Begleitmaterial sind urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung und Übertragung auch einzelner Programmteile, Textabschnitte, Abbildungen oder Tonaufnahmen sowie jede Form der Weitergabe, des Verleihs oder der Vermietung sind ohne schriftliche Zustimmung des Verlags nicht zulässig und werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Nur Bildstellen/Medienzentren: ÖV zulässig

© 2004
FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiselgasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail info@fwu.de
Internet http://www.fwu.de

0,6'/09/04 Bau

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiselgasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail Info@fwu.de
Internet http://www.fwu.de

zentrale Sammelnummern
für unseren Vertrieb:
Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40

HOTLINE
Telefon (0 89) 64 97-2 44
Telefax (0 89) 64 97-3 60

Die Software und die Daten sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheber- und Verlagsrecht sowie alle damit verbundenen Rechte verbleiben ausschließlich beim FWU und/oder dem jeweiligen Rechteinhaber. Es ist untersagt, die CD-ROM zu kopieren, die auf der CD-ROM enthaltene Software oder Teile davon zu verändern, zu bearbeiten, zu übersetzen, zu dekompilieren oder zu entassemblieren.

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Die CD-ROM wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 08NM183 gefördert

Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten. Keine unerlaubte Vervielfältigung, Vermietung, Aufführung, Sendung!

LEHR-Programm gemäß § 14 JuSchG

ISBN 3-92209893-2

9 783922 098935

FWU – Multimediale Lernumgebung

CD-ROM 66 00864 (ISBN 3-922098-93-2)
Windows

Geschichte digital

Die Französische Revolution

Die Französische Revolution gilt als Idealtypus bürgerlicher Revolutionen mit weitreichenden Konsequenzen für ganz Europa. In ihr trat ein neues politisches Selbstverständnis des Bürgertums an den Tag, entwickelte sich eine neue Kultur der öffentlichen Politik. Gleichzeitig wurden im wechselhaften Prozess der Revolution zahlreiche Konfliktlinien sichtbar, die zeigen, dass das Bürgertum den Umgang mit Politik gerade erst trainierte. Die CD-ROM will handlungsorientiert mit historischen Szenarien und konkreten Aufgaben ein Verständnis für den Prozesscharakter der Revolution vermitteln.

Schlagwörter
Revolution, Ludwig XVI., Marie Antoinette, Maximilien Robespierre, Georges Danton, Generalstände, Koalitionskriege, terreur, Bastille, Napoléon Bonaparte, Absolutismus, Adel, Ballhausschwur, Nationalversammlung, Marseillaise, Versailles, Dritter Stand, Bürgertum, Tuilerien, Wohlfahrtsausschuss, Vendée, Jakobiner, Girondisten, Sansculotten, Ständepyramide, Abbé de Sieyès, Cordeliers, Ancien Régime, Montagnards, Jean-Paul Marat, Konvent, Erklärung der Menschenrechte, Jacques Louis David, Montesquieu, Jacques Necker, Parlament

Geschichte
Quellenkunde • Epochen · Neuere Geschichte, bürgerliche Revolutionen des 18. Jahrhunderts, Napoleon

Allgemeinbildende Schule (5-13), Erwachsenenbildung,
Lehrerfort- und -weiterbildung

Systemvoraussetzungen
Pentium-PC 350 MHz oder höher; Windows 98 SE, ME, NT, 2000, XP; 64 MB Arbeitsspeicher oder mehr; 8fach-CD-ROM-Laufwerk oder schneller, 16bit-Soundkarte; Grafikkarte mit Auflösung 800 x 600, High Color
Die Software ist netzwerkfähig

Papier chlorfrei gebleicht